

Antrag

der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP

EntschlieÙung

zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung
– Drucksache 18/1800 –

Landeshaushaltsgesetz 2022

Rheinland-Pfalz zum führenden Standort der Biotechnologie und Lebenswissenschaften entwickeln

I. Der Landtag Rheinland-Pfalz stellt fest:

In der Biotechnologie liegen große Chancen für die Zukunft und zum Wohle der Menschheit, wie die Entwicklung der mRNA-basierten Corona-Schutzimpfung durch BioNTech in Mainz beispielhaft zeigt.

Unsere Hochschulen mit ihrer hochqualifizierten Lehre und exzellenten Forschung haben die Grundlagen für die erfolgreiche Entwicklung des Biotechnologiestandorts „Made in Rheinland-Pfalz“ gelegt. Das Land fördert diese Entwicklung mit gezielten Förderungsprogrammen und forschungsbezogenen Infrastrukturmaßnahmen.

Ein eindrucksvoller Beleg für die hervorragenden Bedingungen des Biotechnologiesektors ist das an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (JGU) beheimatete Institut für Molekulare Biologie (IMB), das in den kommenden Jahren mit weiteren 106 Mio. Euro von der gemeinnützigen Boehringer Ingelheim Stiftung und dem Land getragen wird.

Resultat dieses konstruktiven Austauschs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und dem Land sind nicht nur exzellente Forschungsleistungen in den Lebenswissenschaften, sondern auch eine Vielzahl von Ausgründungen.

Die jetzt international vielbeachteten Erfolge von BioNTech im Bereich der Lebenswissenschaften haben ihren Ursprung vor über 30 Jahren in der Grundlagenforschung der Mainzer Universitätsmedizin. Dass wissenschaftliche Spitzenleistungen oft einen langen Atem brauchen, wird an diesem Beispiel sehr deutlich. Mit dem engen Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie der umfangreichen Unterstützung des Landes bieten sich heute hervorragende Bedingungen, um mit innovativen Ideen und technischen Möglichkeiten die umfassenden Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft zu gestalten.

Um den Biotechnologie-Standort Rheinland-Pfalz weiter zu fördern und das Momentum der weltweiten Sichtbarkeit des Wissenschafts- und Biotechnologiestandortes Mainz zu nutzen, wurde ein international renommierter Wissenschaftler zum Koordinator für Biotechnologie in Rheinland-Pfalz ernannt. Unter seiner Koordination soll eine Biotechnologie-Roadmap erstellt und der Biotechnologie-Standort gezielt weiterentwickelt werden.

II. Der Landtag begrüßt,

- die langjährige Unterstützung der Grundlagenforschung und die gezielten Förderungen im Wissenschaftsbereich zur Stärkung der Biotechnologie und der dazu nötigen infrastrukturellen Ausstattung;
- die langfristige Förderung für forschungsbezogene Infrastruktur sowie für die Ansiedlung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen in den Lebenswissenschaften in den vergangenen Jahren;
- die zielgerichtete Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, um Ausgründungen und Start-Ups zu ermöglichen;
- die gestiegene Finanzierung zur Stärkung der Altersforschung und des Instituts für Molekulare Biologie;
- die Unterstützung des Landes für Initiativen wie die Cluster für AtheroThrombose, Individualisierte Medizin (curATime) oder „Waste2Value – Mikroorganismen verändern die Westpfalz“;
- den gezielten Aufbau von internationalen Netzwerken und Strukturen für die Biotechnologie in Rheinland-Pfalz wie das Gastlabor an der Johannes-Gutenberg-Universität;
- die Unterstützung der Verzahnung von Biotechnologie und Künstlicher Intelligenz, wodurch wertvolle Impulse für Forschung und Anwendung erwartet werden;
- die Absicht, um den Aufbau eines neuen Forschungszentrums der Helmholtz-Gemeinschaft für Altersforschung am Standort Mainz weiterzutreiben;
- die zusätzlichen Mittel im Haushalt 2022 für die Erstellung einer Biotechnologiestudie, um den Standort Rheinland-Pfalz mit seinen Entwicklungspotentialen zu analysieren und zu stärken.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- die vielen mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz, die eng mit dem Biotechnologiesektor verbunden sind, weiter zu vernetzen;
- Möglichkeiten zu prüfen, um auch zeitnah auf bestehende Bedarfe und Anfragen interessierter Unternehmen oder Ausgründungswilliger reagieren zu können;
- kurzfristig flexible und innovative Labormöglichkeiten zu schaffen und so die Bedingungen für Start-Ups und universitäre Ausgründungen im Bereich der Biotechnologie weiter zu verbessern;
- langfristig weitere Labormöglichkeiten zu schaffen und die Neuausrichtung des Technologiezentrums Mainz (TZM) auf die Biotechnologie bis Ende 2024 weiter zu forcieren;
- das Angebot der Wissenschaft für die Ausbildung von Fachkräften mit Blick auf die hohe Dynamik der Biotechnologie in Wissenschaft und Wirtschaft noch besser sichtbar zu machen und durch Vernetzung weiterzuentwickeln;
- den Aufbau und die Einrichtung des neuen Helmholtz-Zentrums in Mainz aktiv voranzutreiben, zu begleiten und zu gestalten.

Für die Fraktion
der SPD:
Martin Haller

Für die Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:
Pia Schellhammer

Für die Fraktion
der FDP:
Marco Weber